

AARON  
RAHE

FALLING SENSATIONS



Mit dem 35-jährigen Aaron Rahe hält ein Künstler Einzug in die Galerie Mellies, dessen oft kernige Gemälde eine überbordende Freude am Gestaltungswillen zeigen. In seinen absurden Bildwelten zeigen sich sowohl kuriose als auch rätselhafte Parabeln und ein ihnen innewohnendes nervöses Gespür fürs Malerisch-Bombige.

Aaron Rahe stammt aus dem Teutoburger Wald. Geboren in Georgsmarienhütte zieht es ihn zunächst an die Carl von Ossietzky Universität nach Oldenburg, an der er neben Kunst und Medien auch Philosophie studiert. 2010 folgt sein Master an der Kunsthochschule Kiel. Vier weitere Jahre später absolviert er die Universität der Künste in Berlin, an der er schließlich 2015 Meisterschüler wird.

Neuerdings hat er den Wirkungskreis seiner Ateliers in Oldenburg und Berlin mit einem Studio in Osnabrück erweitert. Überdies von sich reden machte Aaron Rahe bereits seit einigen Jahren mit diversen Auszeichnungen für seine Malerei.

So erhielt er u.a. 2018 den Förderpreis Malerei der Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg, 2019 wurde er für den Kunstpreis Osnabrück nominiert und gewann 2020 den Förderpreis Junge Kunst der kommunalen Galerien in Berlin Reinickendorf. In diesem Jahr war er nominiert für den Koschatzky-Award, Europas größten Grafikpreis und wird im Riga Art Space ein monumentales Triptychon zeigen.

## FALLING SENSATIONS



Seit seiner ersten Ausstellung 2009 konnte sich Aaron Rahe bereits in illustren Ausstellungen in ganz Deutschland profilieren, u.a. in Museen (z.B. Museum Villa Stahmer in Georgsmarienhütte, Museumsquartier Osnabrück), Galerien (Galerie Lake, Oldenburg oder die Kommunale Galerie in Berlin Charlottenburg) und in Kunstvereinen (u.a. Kunstverein Centre Bagatelle, Berlin, Kunstverein Vechta).

Dass seine Bilder auch über internationales Potential verfügen, konnte man bereits in Ausstellungen in Moskau, Prag, Strasbourg, Brüssel oder Enschede sehen.

Malerisch kann man seine Bilder, sowohl von der noch sehr ähnlichen Farbwelt her, als auch von den waldigen deutschen Inhalten her, vielleicht am ehesten in die Nähe der ersten Bilder von Georg Baselitz ansiedeln. Aaron Rahe malt zwar ebenso gestisch, bei ihm werden die Farben aber eher getupft; nicht so ruppig und viel feiner aufgetragen. Aaron Rahes große Geste liegt vielmehr in einer Freude am Sujet, am Fabulieren.

Nachdem er sich von einer frühen Phase, die sich eher noch in der abstrakten Hard Edge-Malerei manifestierte und an gegenstandslose konstruktivistische Bilder eines Ellsworth Kelly, Sean Scully oder Bernard Frize erinnerte, gelöst hat, bevölkert fortan monströse figurative Inhalte seine Bilder, die der Bad Painting-Malerei zugeordnet werden können.

Aaron Rahe emanzipierte sich also schon sehr früh und sehr unverkrampft von einer ihn umgebenden greifbaren Realität. Dabei entwirft Aaron Rahe in seinen Bildern oft eine Art bühnenhaftes Tableau mit Bäumen und Schwarzwald-Landschaften im Hintergrund und collagenhaft angeordneten Menschen, Smileys, comicartigen Tier- und Kartoffel-Wesen im Vordergrund.

Die Determinante in dem malerischen Œuvre Aaron Rahes, das Amalgam seiner Bilder, ist Humor und Pop.

Seine augenzwinkernd-hanswurstigen Bilder bewegen sich in einer langen künstlerischen und kulturellen europäischen Tradition und stellen sie auf ein ganz neues zeitgenössisches Podium.

Dass Nonsense eine scharfe Klinge sein und die Gesellschaft und mithin das System Kunst auf sehr despektierliche Art unterminieren kann, weiß man spätestens seit der Commedia dell' arte Italiens und der Dada-Bewegung, die sicherlich das Copyright inne haben auf alle noch folgenden Eulenspiegelereien und Valentinen in der Kunst.





In der Kunst und Malerei übertrugen Daumier und Goya die Karikatur der Bauernschläue ins Malerische. Und selbst Velasquez befasste sich malerisch gern mit Hofnarren. In der moderneren Kunst denkt man schnell an Picabia, Polke oder Kippenberger, die den gesellschaftlichen Wertekanon gerne und oft in ihren zeitgenössischeren Werken humorvoll auf die Schippe nahmen und konterkarierten.

Der komödiantische Einfallsreichtum von Aaron Rahe erinnert an David Shrigley, an den Pulp Paul Mc Carthys, bei näherer Betrachtung fallen einem auch Parallelen auf zu den Figuren des Schweden Joakim Ojanen. Maler und Malerinnen wie Jim Avignon, Aneta Kajzer oder der Maler 4000 stehen momentan sicher auch in einer formalen Nähe zu Aaron Rahes Bildern.

Seine Bilder vereinen die Derbheit John Currins mit der Leichtfüßigkeit der Karikaturen z.B. eines Bernd Pfarr und zeigen sehr beredt und stilsicher, dass eine Malerei des Komischen und Absurden mittlerweile zu einer ganz eigenen Disziplin und respektablen Gattung in der Kunstwelt avancieren konnte.

Aaron Rahe fordert Sehgewohnheiten heraus und schlägt ihnen ein Schnippchen. Verballhornt und veräppelt ungeschönt. Er bewegt sich gern und virtuos und ganz angstfrei im malerischen Porzellanladen. Seine Bilder sind kein gut geschnittener Anzug... sie sind fröhliche Partykluft.

Und nach den spaßgebremsten letzten Monaten, stehen Leichtigkeit und Witz - ein malerischer Big Bang in Reinkultur - jedweder Ausstellung sicher gut zu Gesicht. Ganz farbenfroh entwirft Aaron Rahe dabei eine durchaus kritische Parallel-Welt, die sich zwischen Hotdogs, Aluhüten und Centerfold-Katzen wie auf einer Kinderschaukel gekonnt und spielerisch hin und her bewegt. Aaron Rahe verwurstet schier alles. Und genau dieser sehr diverse Ansatz ist es, der seine Malerei so frisch und mutig, so unkalkulierbar macht.

Dies sollte zeitgenössische Kunst - im besten Sinne - sicher auch immer sein!

Andreas Nitschke











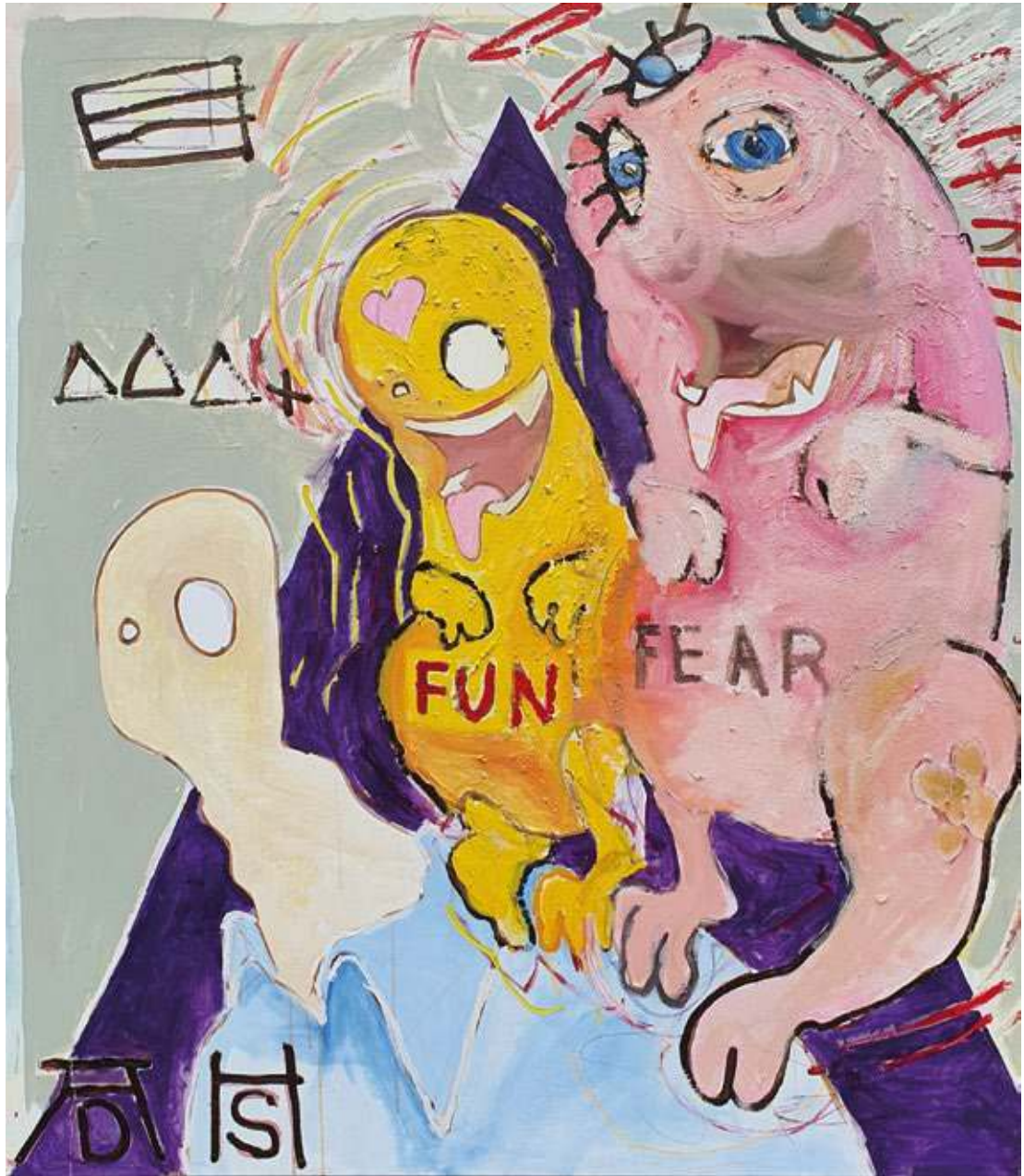








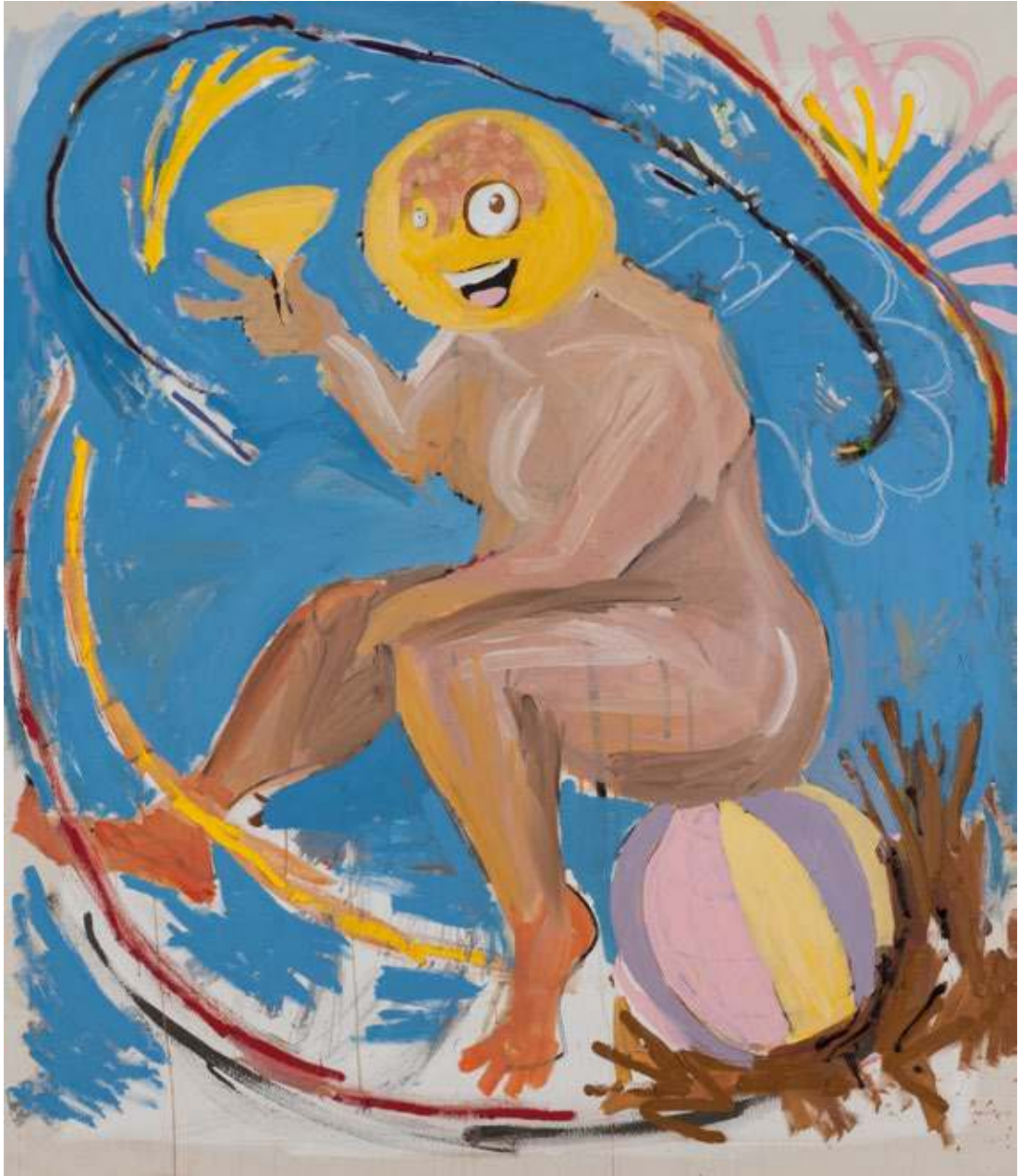




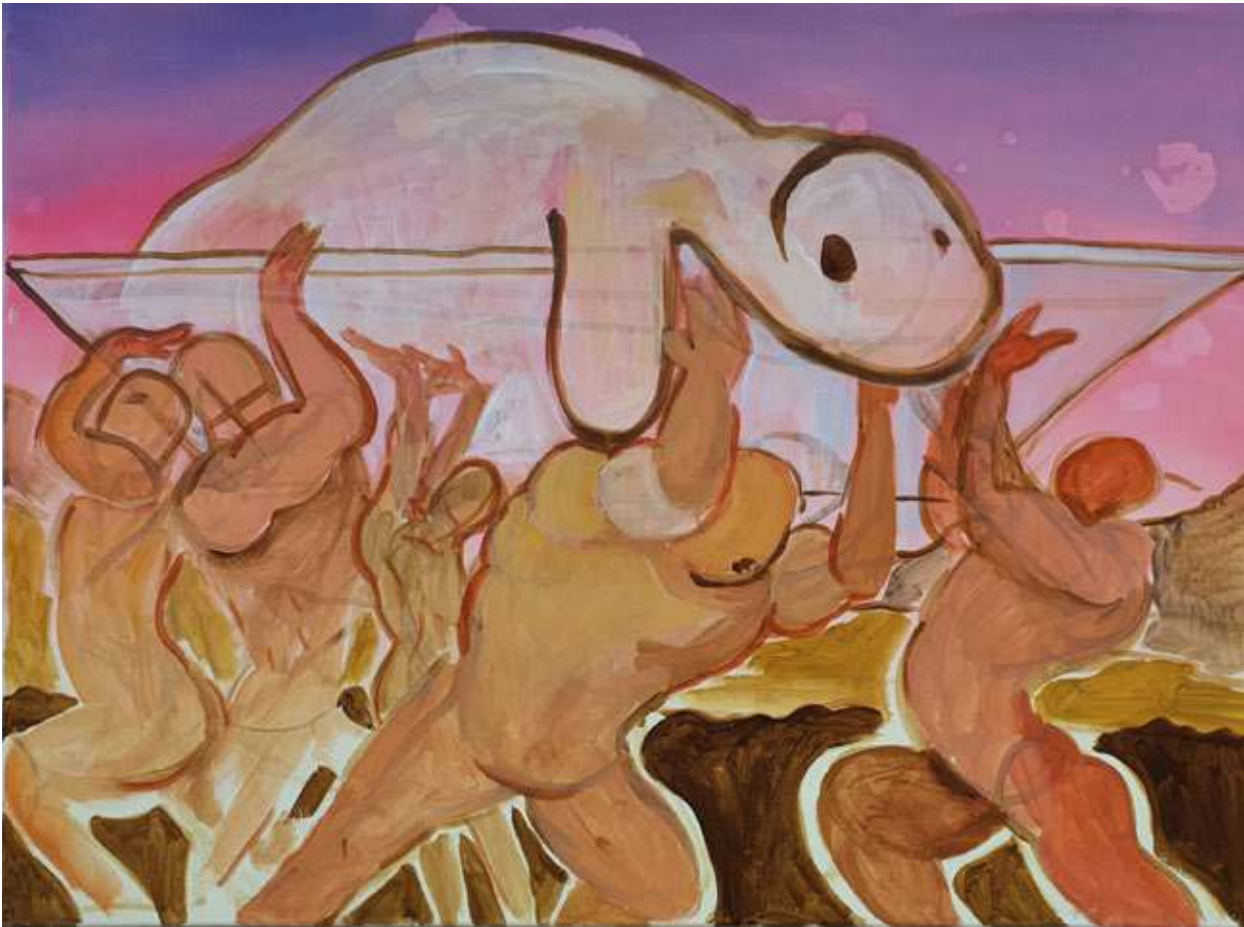




























## AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

### EINZELAUSSTELLUNGEN

- 2021: Falling Sensations, Galerie Mellies, Detmold (Katalog)
- 2018: Aaron Rahe – Förderpreis Malerei der Öffentliche Oldenburg, Stadtmuseum Oldenburg (Katalog)
- 2018: High Five, Vitrine\_01, Berlin (Katalog)
- 2017: Helmut Art Space, Leipzig
- 2016: Museum Villa Stahmer, Georgsmarienhütte
- 2014: Bürgergalerie, Neumünster
- 2013: happy black bile. Projektraum zqm, Berlin (Katalog)
- 2012: Kunstfoyer am Langenweg, Oldenburg
- 2011: GALERIE schwarz | weiss, Osnabrück
- 2010: arte regionale V, Museum Villa Stahmer, Georgsmarienhütte (Katalog)
- 2009: Künstlerhaus Jan Deltjen, Jaderberg (Katalog)

### GRUPPENAUSSTELLUNGEN

- 2021: Shortlist Koschatzky Art Award: Palais Schönborn-Batthyány, Wien (Katalog)
- 2021: RAZ-Verlag, Berlin
- 2020: Förderpreis Junge Kunst, Kunstverein Centre Bagatelle, Berlin (Katalog)
- 2020: Kunstpreis Osnabrück, Museumsquartier Osnabrück (Katalog)
- 2020: Delphi Space, Freiburg
- 2019: Kunstpreis Rastede, Palais Rastede (Katalog)
- 2019: Curatorials, Alte Münze Berlin
- 2019: Vexer Verlag, Berlin (Katalog)
- 2018 Kunstverein Wesseling
- 2018: Villa De Bank, Enschede, NL (Katalog)
- 2018: Enzyklopädie des Zarten, Galerie im Körnerpark, Berlin (Katalog)
- 2017: #wortedenenkeinetafolgen, Projektraum Kunstquartier Bethanien, Berlin
- 2017: Werte\_Gemeinschaft, Schwartzsche Villa, Berlin (Katalog)
- 2017: Junge Prager, Junge Berliner II, Tschechische Botschaft, Berlin (Katalog)
- 2017: Junge Prager, Junge Berliner I, Kunst- und Designzentrum SMETANA Q, Prag
- 2016: Shortlist: Kunstpreis Haus am Kleistpark, Berlin
- 2016: Junge Kunst im Ruhrgebiet: Shortlist Wilhelm-Zimolong-Förderpreis der Stadt Gladbeck (Katalog)
- 2016: Cross-Section, Busche Kunst (u.a. mit Via Lewandowski und Ter Hell)
- 2016: Kunst Kaufen, Karl Hofer Gesellschaft, UDK Berlin (Katalog)
- 2016: weiss lügt, La Chaufferie, Strasbourg
- 2015: 3 Tage Kunst, Kommunale Galerie Charlottenburg, Berlin (Katalog)
- 2015: p/art Hamburg (Katalog)
- 2014: Zu Besuch, Projektraum DMNDKT, Berlin
- 2014: Galerie Florent Tosin, Berlin
- 2014: Absolventenausstellung, Quergalerie, Berlin
- 2013: Galerie Lake, Oldenburg
- 2013: Sezession, SEZ-Berlin
- 2013: Nachschlag, Uferhallen Berlin
- 2012: Strange but true, Absolventenausstellung, Kiel
- 2011: Wilde Jäger, FRISCH Kunsthalle, Berlin
- 2011: Landesvertretung Schleswig-Holsteins, Brüssel, Belgien
- 2011: Die multistopischen Körper, Gängeviertel, Hamburg
- 2011: So jung kommen wir nicht mehr zusammen, Galerie des bbk-Oldenburg
- 2010: Galerie Lake, Oldenburg
- 2009: Grafikbiennale Novosibirsk (Projekt mit Cornelia Sollfrank) (Katalog)



## CV

- 2015: Meisterschüler, Universität der Künste Berlin
- 2014: Absolvent, Universität der Künste Berlin
- 2010: M.F.A.-Studium, Muthesius Kunsthochschule Kiel
- 2010: Master of Arts, Integrated Media, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- 2007: Bachelor of Arts Kunst und Medien / Philosophie, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- 1986: Georgsmarienhütte, Teutoburger Wald, Niedersachsen

## PREISE

- 2021: Koschatzky art award (Nominierung)
- 2021: Franz-Hecker-Stipendium (Zweiter Preisträger)
- 2020: Förderpreis Junge Kunst des Centre Bagatelle, Berlin (Preisträger)
- 2020: Kunstpreis Osnabrück (Nominierung)
- 2019: Kunstpreis der Gemeinde Rastede (Nominierung)
- 2018: Förderpreis Malerei der Öffentlichen Versicherungen Oldenburgs
- 2018: Kunstpreis Wesseling (Nominierung)
- 2016: Kunstpreis des Haus am Kleistpark, Berlin (Nominierung)
- 2016: Wilhelm-Zimolong Preis der Stadt Gladbeck (Nominierung)
- 2016: Warsteiner Bloom-Award (Nominierung)
- 2015: heise Kunstpreis (Nominierung)
- 2015: Warsteiner Bloom-Award (Nominierung)





**High Five**, 2020, 18 x 15 x 12 cm, Heftpflaster, Plastikfigurine, Leim

**Digital Natives**, 2021, je 30 x 20 cm, Gouache auf Papier

**Messenger**, 2021, 80 x 120 cm, Acryl auf Leinwand

**Theoretiker**, 2018, 150 x 130 x 150 cm, Acryl und Aluminiumfolie auf Leinwand

**Longcat**, 2019, 180 x 30 cm, Acryl auf Leinwand

**Opening reception**, 2020, 160 x 125 cm, Acryl auf Leinwand

**Black hats and white hats**, 2020, 160 x 125 cm, Acryl auf Leinwand

**Sternchen**, 2018, 40 x 40 cm, Acryl auf Objekt

**Die große Nacht im iPhone (Gruppenportrait bei Nacht)**, 2018, 150 – 130 cm, Acryl auf Leinwand

**Mehrheiten organisieren**, 2016, 70 x 70 cm, Acryl und Heftpflaster auf Leinwand

**Die schon wieder**, 2019, 150 x 130 cm, Öl, Acryl, zermörserte Beruhigungstabletten, Kaffeepulver auf Leinwand

**Digital Natives**, 2021, je 30 x 20 cm, Gouache auf Papier

**Salamitaktik**, 2017, 80 x 60 cm, Acryl und Heftpflaster auf Leinwand

**Nemesis II**, 2018, 150 x 130 cm, Öl, Heftpflaster und Acryl auf Leinwand

**Group Effort**, 2021, 50 x 70 cm, Acryl auf Leinwand

**Corrupt Machine**, 2019, 200 x 180 cm, Acryl auf Leinwand

**I admire your enthusiasm**, 2020, 130 x 150 cm, Acryl auf Leinwand

**Love Triangle**, 2014, 60 x 60 cm, Acryl, Heftpflaster und Collage auf aufgespanntem Bettlaken des Künstlers

**Pleinair**, 2021, 120 x 150 cm, Acryl auf Leinwand

**Muse**, 2021, 60 x 100 cm, Acryl auf Leinwand

**High Five**, 2020, 18 x 15 x 12 cm, Heftpflaster, Plastikfigurine, Leim

## **IMPRESSUM**

Herausgeberin: Sabine Mellies / Galerie Mellies

Gestaltung: Aaron Rahe / Thomas Kugel

Auflage: 100 Exemplare

Copyright 2021:

für den Text beim Autor und für die Abbildungen beim Künstler,

für das Foto von Aaron Rahe: Luxteufelswild, Osnabrück,

Fotos von S. 5, 10 und 15 Martin Dziuba

Detmold, 2021





**GALERIE  
MELLIES**